



INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 11
20. März 2020

Auf in die Jubiläums-Saison!
Das Bauerngerätemuseum wird 25 Jahre alt



Zum Tüfteln
Stadtbücherei:
Programmieren lernen



Modernes Zuhause
GWG baut 139 neue
Mietwohnungen



Wasser marsch!
Schutz unserer
Trinkwasserressourcen



INGOLSTADT *informiert*

Sicher zur Schule



Auch für das kommende Schuljahr 2020/2021 hat das städtische Amt für Verkehrsmanagement in Zusammenarbeit mit den Schulen, der Jugendverkehrsschule und der Polizei neue Schulwegpläne erstellt. Die Faltblätter, in denen Gefahrenstellen, sichere Fußgängerüberwege etc. eingezeichnet sind, werden mit der Schuleinschreibung übergeben und sind online abrufbar. Foto: Rössle

Neuer Naturschutzbeirat

Mit der Übergabe der Ernennungs-urkunden durch den Oberbürgermeister wurde der Naturschutzbeirat der Stadt Ingolstadt für die fünfjährige Amtsperiode von 2020 bis 2024 neu berufen. Die Mitglieder des Naturschutzbeirats setzen sich aus Vertretern von Fachverbänden und Naturschutzorganisationen zusammen. Fünf Fachleute und ihre jeweiligen Stellvertreter beraten die Stadtverwaltung als untere Naturschutzbehörde zu Fachfragen des Naturschutzes.

Zahl der Woche

363

Parkplätze bietet die Tiefgarage Schloss, die nach der Generalsanierung nun wieder geöffnet ist. Neben baulichen Ertüchtigungen wurde auch ein Parkleitsystem installiert und ein neues gestalterisches Konzept umgesetzt. Die 80 Stellplätze auf der Tiefgaragenoberfläche stehen ab September wieder zur Verfügung.



Stadt Ingolstadt



Coronavirus

Medizinisches Bürgertelefon
0841 305-1430

www.ingolstadt.de/corona



Stadt Ingolstadt

BITTE BEACHTEN SIE: Die Infektionsgefahr durch das Coronavirus steigt stetig an.

Aus diesem Grund ist ab sofort in den städtischen Rathäusern nur noch **eingeschränkter Publikumsverkehr** möglich.

Persönliche Vorsprachen nur noch in **besonders dringenden Fällen** und mit vorheriger Terminvereinbarung möglich.
Wir danken für Ihr Verständnis.

Weitere Informationen unter
www.ingolstadt.de/termin



Weitere Informationen zum Coronavirus (CoVid19)
finden Sie auf www.ingolstadt.de/corona



Bildung

Ausleihen und programmieren

Bee-Bots, Ozobots und mehr in der Stadtbücherei



Die Bienen-Roboter „Bee-Bots“ können auch über die Stadtbücherei ausgeliehen werden. Foto: Rössle

Mit den richtigen Geräten können schon kleinere Kinder spielerisch ans Programmieren herangeführt werden. Es kann ihnen dabei helfen, strukturierte Problemlösung zu lernen und logisches Denken zu entwickeln, Roboter machen das Lernen greifbar und fügen physische Bewegungen hinzu, so dreht es sich nicht nur um den Bildschirm. Deshalb bietet die Stadtbücherei seit Kurzem verschiedene Lernroboter oder Mini-computer zum Ausleihen an, mit denen man programmieren – oder zumindest Vorstufen davon – lernen kann. Mit unterhaltsamen Angeboten können die Kinder spielerisch an die digitale Welt herangeführt werden, ihre Medienkompetenz erweitern und be-

stimmte Sachen einfach austesten. Hier die neuen Angebote im Überblick:

■ Bee-Bot (ab 3 Jahren)

Bee-Bots sind Bienen-Roboter, die sich mit Hilfe von Tasten programmieren lassen. Eltern und Kinder können gemeinsam mit der kleinen Biene die Welt der Zahlen und Buchstaben kennenlernen. Durch Drücken von bestimmten Tastenabfolgen kann die Biene zum Beispiel einen Parcours durchfahren.

■ Primo Cubetto Playset (ab 3 Jahren)

Mit Hilfe von Kodierblöcken und einem Steuerungsbrett steuert man Cubetto, den kleinen Holzwürfel. Ganz ohne Bildschirm und jederzeit spielbereit werden Kinder so an das Programmieren herangeführt.

■ Code & Go Robot Mouse (ab 4 Jahren)

Ähnlich wie beim Bee-Bot lässt sich Cody, der Lernroboter, durch Drücken bestimmter Tastenabfolgen programmieren. Die Maus Cody muss durch Tunnel und um Hindernisse herum manövriert werden, immer Richtung Käse.

■ Coding Architekt (ab 5 Jahren)

Bausteine und Farben ersetzen bei Coding

Architekt komplizierte Codes und Textbefehle. Durch Lesen des Koordinatenplans und Entschlüsselung von Legecodes werden die bunten Steine in ein Bauwerk verwandelt.

■ Dash (ab 6 Jahren)

Dash ist ein richtiger Roboter. Er reagiert auf Stimmen, tanzt und singt. Mit verschiedenen Apps kann Dash neues Verhalten beigebracht werden. Er kann über ein Tablet oder Smartphone angeschlossen werden.

■ Calliope Mini (ab 8 Jahren)

Der auch aus der Schule bekannte kleine Minicomputer lässt sich anhand verschiedener Editoren am Rechner programmieren. Wenn man es dann auf Calliope überspielt, kann man Zeichen aufblinken, Namen schreiben oder auch Töne abspielen lassen.

■ Ozobot evo und Ozobot bit (ab 8 Jahren)

Beide Geräte werden mittels Linien und Farben, also mit Stiften, programmiert. Mit den beigelegten Lektionen lernen Kinder so Schritt für Schritt den Ozobot zu bedienen. Der Ozobot lässt sich aber auch mit echter Programmiersprache direkt am Tablet programmieren.

Ausleihe

Die Ausleihe dieser Spiele und Geräte in der Kinderbücherei ist kostenlos, die Frist ist wie bei den anderen Medien 28 Tage und kann auch verlängert werden, wenn noch keine Vorbestellung vorliegt. Eine Vormerkung kostet einen Euro.



INGOLSTADT *informiert*

Kultur

Auf in die Jubiläums-Saison!

Das Bauerngerätemuseum wird heuer 25 Jahre alt



Die Reihe „Tango mit da Ziach“ ist fester Bestandteil im Programmkalender des Bauerngerätemuseums und findet auch heuer wieder statt. Foto: Rössle

Das Ingolstädter Bauerngerätemuseum in Hundszell wird heuer 25 Jahre alt. Am 9. Juli 1995 wurde das heutige Museum als eine Außenstelle des Stadtmuseums Ingolstadt eröffnet. Die offizielle Bezeichnung lautete damals „begehbare Magazin“. Aus einem solch bescheidenen Anfang heraus hat sich das Bauerngerätemuseum innerhalb des zurückliegenden Vierteljahrhunderts zu

einem „echten“ Museum entwickelt. Ursprünglich zeigte das Haus Teile der von Isidor Stürber zusammengetragenen und von der Stadt bereits in den 1980er-Jahren übernommenen Sammlung bäuerlicher und handwerklicher Geräte. Mit seinen abwechslungsreichen Sonderausstellungen und vielfältigen Veranstaltungen wird das Bauerngerätemuseum längst als ein lebendiges kultu-

relles Zentrum im Süden der Stadt wahrgenommen.

Tango mit der Ziach

Im Jubiläumsjahr 2020 wird im Museum alles aufgeboten, was das Haus zu bieten hat: Konzerte, Feste, Märkte und ein besonders üppiges Programm an Sonderausstellungen, von denen die ersten beiden mit der Saisonöffnung Anfang April zu sehen sein werden. Selbstverständlich wird es zum Jubiläum ein großes Fest geben. Dieses findet am Sonntag, 19. Juli, bei freiem Eintritt und mit zünftiger Volksmusik statt. Es werden (Vor-)Führungen angeboten, zum Abschluss des Tages bedankt sich das Museum mit einem Gratis-Konzert, gestaltet vom Georgischen Kammerorchester Ingolstadt. Selbstverständlich wird es auch heuer wieder die beliebte Reihe „Tango mit da Ziach“ geben. Los geht's bereits am 3. April mit „Reiter und Gruber“. Es folgen am 24. April „Eberwein“ und „Anja Baldauf und Orchester Mondo“ am 22. Mai. „D'Housemusi“ kommt am 26. Juni nach Hundszell und „Cordes y Butons“ spielt am 24. Juli.

Vier Ausstellungen

Natürlich gibt es auch im Jubiläumsjahr wieder eine Reihe von Sonderausstellungen. Den Anfang macht „Hans – Eine kleine Geschichte vom Glück“ mit Fotografien von Stefan Winkelhöfer. In eindringlichen Bildern voller Sympathie entführt der Kulturfotograf in eine Welt, die scheinbar aus der Zeit gefallen ist. Parallel läuft die Sonderschau „Verflixt und zugenäht“, mit dem Fokus auf Schneider und Näherinnen. Am 5. Juli startet dann „Arbeit – Mensch – Natur – Die Landwirtschaft in Malerei und Grafik des 20. Jahrhunderts“. Vier Künstler dienen hier als Beispiel für die künstlerische Auseinandersetzung mit Motiven des bäuerlichen Lebens. Der Lebensmittelpunkt aller vier Künstler, Vertreter der expressiven Malerei und der neuen Sachlichkeit, lag überwiegend im Thüringer Wald. Abschließend zeigt das Bauerngerätemuseum noch die Ausstellung „Berührtes Land – Agrikultur in der zeitgenössischen Sicht“. Der Berufsverband bildender Künstler Oberbayern Nord und Ingolstadt geht der Agrikultur als Thema zeitgenössischer Kunst in einer Gemeinschaftsausstellung nach.

Märkte und Feste im Bauerngerätemuseum

15. bis 17. Mai:	kultURIG
20. und 21. Juni:	22. Markt der Handwerkerkunst
19. Juli:	Jubiläumsfest
6. September:	Musikfrühschoppen & Kinderfest
27. September:	Öko-Bauernmarkt
25. Oktober:	Herbstmarkt



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

GWG

Modernes Wohnquartier im Ingolstädter Süden

GWG baut 139 neue Wohnungen an der Fliederstraße



Die Bauarbeiten schreiten rasch voran, so dass die ersten Wohnungen im Sommer bezugsfertig sind. Foto: Schalles



Zwei-, Drei-, und Vier-Zimmerwohnungen entstehen verteilt auf 14 Gebäude. Foto: GWG



Große Glasflächen kombiniert mit hochwertigen Holzböden wirken wohnlich und modern. Foto: GWG

Die hohen Bauaktivitäten in Ingolstadt führen allmählich zu einer Ausweitung des Angebots an Wohnraum und somit zur Marktentspannung. Um den sozialen Wohnungsbau weiter auszubauen, befindet sich die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt (GWG) derzeit mitten in ihrem umfangreichen Sonderbauprogramm. Verteilt auf das gesamte Stadtgebiet entstehen rund 700 neue Mietwohnungen. Die ersten Wohnungen im Süden von Ingolstadt an der Fliederstraße stehen beispielsweise bereits im Sommer 2020 zum Bezug bereit, weitere Fertigstellungen folgen im Laufe des Jahres. Im Quartier an der Fliederstraße am südöst-

lichen Stadtrand entstehen 14 Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 139 Mietwohnungen mit zwei, drei oder vier Zimmern und einer Wohnfläche zwischen 50 und 95 Quadratmetern. Die Häuser variieren zwischen drei und fünf Geschossen und sind von umfangreich gestalteten Außenanlagen mit Ruhezone, Spielflächen und einer abwechslungsreichen Bepflanzung umschlossen.

Die Wohnanlage ist mit öffentlichen Fördermitteln errichtet und kann daher je nach Einkommensverhältnissen und Zuschuss zu einem Mietpreis zwischen 6 und 8 Euro pro Quadratmeter monatlich angeboten wer-

den. Hierzu benötigen Interessenten einen Wohnberechtigungsschein, welcher vom zuständigen Wohnungsamt ausgestellt wird.

Neben dem Erstellen von neuem Wohnraum ist es der GWG wichtig, eine gut ausgebaute Infrastruktur anzubieten. So entsteht an der Fliederstraße eine neue Kindertagesstätte direkt im Wohngebiet und sorgt somit für eine sehr familiengerechte und wohnortnahe Betreuung. Darüber hinaus entsteht ein Mobilitätszentrum für Elektrofahrzeuge und Lastenräder etcetera, um den Bewohnern alternative Möglichkeiten zur Mobilität anzubieten. Ein eigenes Blockheizkraftwerk und Photovoltaikanlagen ermöglichen eine autarke Energieversorgung. Ein Mieterstrommodell und Smart-Metering-Systeme sorgen darüber hinaus für eine transparente und kostengünstige Stromversorgung. Die Anbindung der Wohnungen an einen Aufzug, ein Spielparcours im Außenbereich, Ladestationen für E-Mobilität sowie ein Unterflurabfallsystem bieten den Bewohnern ein angenehmes Wohnumfeld.

Bei Interesse an einer Wohnung kann die Wohnungsbewerbung direkt online ausgefüllt und versandt werden. Nähere Informationen erhalten Interessenten im Kundencenter in der Mauthstraße oder in der Zentrale der GWG im Minucciweg.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

SWI

Zukunft neu denken

Beim Zukunftsforum Energie der Stadtwerke diskutierten Experten über Chancen und Herausforderungen der Stadt von morgen



Diskutierten über spannende Zukunftsthemen (v.l.): MVV-Vorstandsmitglied Ralf Klöpfer, SWI-Geschäftsführer Matthias Bolle, Moderatorin Anna Groß, Zukunftsforscher Lars Thomsen und Ingolstadts Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel. Foto: Bösl

Ein Roboter räumt die Spülmaschine ein und das platzsparender als Sie es jemals könnten – für 20 000 Euro oder 199 Euro pro Monat übernimmt er alle lästigen Haushaltsaufgaben, bringt den Müll raus, bügelt oder füllt das Klopapier auf. Klingt unwirklich? Zukunftsforscher Lars Thomsen sagt genau das schon für das Jahr 2026 voraus. Doch nicht nur unser Leben zu Hause, auch unsere Arbeitswelt, die Mobilität oder das Energiesystem werden sich laut Thomsen in den nächsten 520 Wochen stark verändern. So ist er sich beispielsweise sicher, dass wir in der Energiebranche die nächsten zehn Jahre mehr Innovation erleben werden als in den vergangenen 50 Jahren. Was das für den Standort Ingolstadt bedeutet, darüber diskutierten beim Zukunftsforum Energie der Stadtwerke Matthias Bolle, Geschäftsführer der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH, der renommierte Zukunftsforscher Lars Thomsen, Ingolstadts Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel und Ralf Klöpfer, Vorstandsmitglied der MVV Energie AG.

SWI gehen schon jetzt die Themen von morgen an

So beschäftigen sich die SWI mit Blick auf morgen laut Matthias Bolle längst nicht mehr nur mit ihrem Kerngeschäft. Auch Themen

wie Sensorik für Umwelt- und Verkehrsmanagement, Wasserstofftechnologie, das energieeffiziente und drahtlose Senden von Daten über lange Strecken oder neue Mobilitätskonzepte wie Elektromobilität oder Sharing-Angebote spielen eine zunehmend große Rolle. Und auch im Energiebereich denken die SWI weiter. Intelligente Zähler und dezentrale Energieerzeugung mit einer Vernetzung von Stromspeichern, Verbrauchern und Elektrofahrzeugen sind die aktuellen Themen.



Der renommierte Zukunftsforscher Lars Thomsen sprach beim SWI-Zukunftsforum über die Entwicklungen, die in den kommenden zehn Jahren auf uns zukommen. Foto: Bösl

Innovation muss das Leben komfortabler machen

Lars Thomsen, der sich mit den Megatrends und Tippingpoints der Zukunft beschäftigt, sieht im intelligenten Stromnetz das „Nervensystem“ der Stadt von morgen. Denn in Zeiten von Minuszinsen sei die Photovoltaikanlage auf dem eigenen Dach die ideale Geldanlage: „Bau dir eine PV-Anlage aufs Dach, kauf’ dir ein Elektroauto und du bist dein eigener Scheich.“ Und das wiederum brauche kompetente Energieversorger, die den Energiefluss regeln, ergänzte er. Dass es kaum mehr ein Gerät ohne App gebe und nahezu jede Glühbirne im Netz ist, das bringe aber auch neue Herausforderungen rund um das Thema Datenschutz mit sich, führte Bolle weiter aus. Und auch die Frage nach Quartierslösungen rücke immer mehr ins Zentrum. Doch Thomsen ist sich sicher, Innovation setzt sich durch, solange das Leben dadurch sicherer und komfortabler wird. Er gibt mit auf den Weg, nicht so lange zu warten, bis sich Innovationen etabliert haben und dann hinterherzulaufen, sondern mutig zu sein und die Themen von morgen kompetent anzugehen. Die beste Smart City sei jene, in der man gar nichts davon merkt, weil alles so funktioniert, wie man sich das in einer lebenswerten Stadt vorstellt, so Thomsen.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

SWI

Sonnenstrom vom eigenen Dach

Lohnt sich eine Photovoltaikanlage für Eigenheimbesitzer noch?



Die Stadtwerke bieten mit SWI SmarSolar, der intelligenten Kombination aus Photovoltaikanlage, Stromspeicher und Energiemanager, eine innovative Energiedienstleistung im Rund-um-sorglos-Paket, die sich nicht nur ökologisch rechnet. Foto: SWI

Sommer, Sonne, Sonnenschein: Wie aktuelle Zahlen des Deutschen Wetterdienstes zeigen, hat sich die Sonne im vergangenen Frühling und Sommer – wie auch bereits in den vergangenen fünf Jahren – überdurchschnittlich oft gezeigt. Für die Erzeugung von Sonnenenergie wird Deutschland damit immer attraktiver. Zugleich aber sinkt die Einspeisevergütung. Für viele Eigenheimbesitzer stellt sich deshalb die Frage: Lohnt sich eine Photovoltaikanlage im Jahr 2019 überhaupt noch? Unter einer Bedingung lautet die Antwort drauf ganz klar ja – denn anders

als noch vor einigen Jahren ist der Eigenverbrauch entscheidend. Die Zeiten, in denen eine Volleinspeisung noch eine satte Rendite abgeworfen hat, sind nämlich vorbei. In der Folge rechnet sich eine PV-Anlage heute vor allem dann, wenn ein Großteil des erzeugten Stroms selbst verbraucht wird. Deshalb bieten die Stadtwerke mit SWI SmartSolar, der intelligenten Kombination aus Photovoltaikanlage, Stromspeicher und Energiemanager, eine innovative Energiedienstleistung im Rund-um-sorglos-Paket, die sich nicht nur ökologisch rechnet.

kann – der Stromspeicher macht's möglich. Wird noch mehr Strom produziert, wird dieser gegen Vergütung ins Netz eingespeist und erhöht den finanziellen Nutzen zusätzlich.

Energiemanager – das intelligente Herz

Klingt kompliziert? Ist es aber nicht! Vor allem nicht für Sie als Anlagenbetreiber, denn die Steuerung der Komponenten übernimmt der SWI Energiemanager. Er optimiert alle Energieflüsse im Haus und entscheidet – je nachdem, was für Sie gerade am lukrativsten ist –, ob der Strom selbst verbraucht, gespeichert oder ins Netz eingespeist wird. Die optimale Ersteinrichtung ist dabei inklusive und auch ein übersichtliches Online-Portal. Damit behalten Sie die Energieflüsse im Blick, können sich über Produktion, Speicherung und Einspeisung informieren und interessante Vergleiche abfragen – zum Beispiel zum Vorjahr oder Vormonat. Zudem lassen sich weitere Geräte, Komponenten oder Smart Home-Lösungen später jederzeit problemlos ins Gesamtsystem einbinden.

Informationen

Alle Infos zu SWI SmartSolar gibt es bei den Stadtwerken unter (0841) 80-44 12 oder pv-speicher@sw-i.de. Eine erste Berechnung über Ihre möglichen Erträge mit SWI SmartSolar können Sie unter bauen-wohnen.sw-i.de/swi-smartsolar/vornehmen.

Eine Unabhängigkeit, die sich auszahlt

Wer auf SWI SmartSolar setzt, verbraucht künftig vor allem selbst produzierten Ökostrom. Das gibt ein gutes Gefühl und lohnt sich auch ökonomisch, da die Stromrechnung deutlich sinkt. Wie das funktioniert? Die PV-Anlage auf dem Dach erzeugt CO₂-neutralen Strom, der nicht unbedingt sofort selbst verbraucht oder ins Netz eingespeist werden muss, sondern für Zeiten höheren Verbrauchs „aufgehoben“ werden



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

INKB

Wasser marsch!

Schutz unserer Trinkwasserressourcen



Natürlicher Durstlöcher: Dank der hervorragenden geologischen Voraussetzungen ist das Ingolstädter Leitungswasser frei von Zusatzstoffen wie Chlor und Ozon und kann bedenkenlos getrunken werden. Foto: INKB

Zusammensetzung des Ingolstädter Trinkwassers:

Calcium:	90 mg/L
Magnesium:	36 mg/L
Natrium:	3,2 mg/L
Kalium:	1,4 mg/L
Nitrat:	<0,5 mg/L
Hydrogenkarbonat:	398 mg/L
Fluoride:	0,07 mg/L
Sulfat:	25 mg/L
Chlorid:	2,6 mg/L

Gesamthärte:	19,6° dH (3,5 mmol)
Härtebereich	hart

Analysewerte Mischwasser Quartär-/Karstwasser (UH 6299 Wasserwerk II) vom 05.02.2020.
Ausschnitt aus der Vollanalyse. Die genannten Werte gelten an der Wasseruhr.

„Wasser ist Leben“, sagt man nicht umsonst – schließlich besteht der menschliche Körper selbst zu rund 70 Prozent aus Wasser. Abhängig vom Alter sollten täglich insgesamt mindestens 1,5 Liter dieser wertvollen Lebensgrundlage getrunken werden. Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung empfiehlt besonders Leitungswasser als Durstlöcher. Da kann sich Ingolstadt glücklich schätzen. Hier hat das Trinkwasser dank hervorragender geologischer Voraussetzungen beste Qualität und ist frei von jeglichen Zusatzstoffen. Es unterliegt strengsten Kontrollen und kann bedenkenlos getrunken und zur Nahrungszubereitung verwendet werden.

Sicheres Trinkwasser

In Ingolstadt kümmern sich die Ingolstädter Kommunalbetriebe (INKB) um eine sichere und nachhaltige Trinkwasserversorgung. Oberstes Ziel des kommunalen Unternehmens ist es, die Bürger mit bester Trinkwasserqualität zu versorgen und die wertvollen Grundwasserressourcen lang-

fristig zu schützen und zu schonen. Sie investieren kontinuierlich in den Bau und den Unterhalt der Infrastruktur. Dabei werden insgesamt 650 Kilometer Leitungsnetze, vier Wasserwerke, elf Tiefbrunnen, zwei Flachbrunnen und ein Hochbehälter an den aktuellen technischen Stand angepasst. Fünf Wasserschutzgebiete sichern die Einzugsgebiete der Förderbrunnen. In diesen ausgewiesenen Zonen ist verboten, was das Grundwasser belasten oder gefährden könnte. Somit herrschen besondere Auflagen wie beispielsweise zur Grundstücksnutzung. Die Schutzanforderungen steigen, je näher die Förderbrunnen sind.

Hart aber gesund

Das über die Brunnen geförderte Grundwasser, auch Rohwasser genannt, wird in den vier Ingolstädter Wasserwerken aufbereitet. Es wird dort mit Luftsauerstoff angereichert und über eine geschlossene Enteisungsanlage gefahren. Dabei werden die natürlichen Inhaltsstoffe Eisen und Mangan entfernt, wodurch Schäden und

Ablagerungen an den Rohrleitungen und Geräten gemindert werden können. Außerdem verbessern sich dadurch auch der Geschmack und das Aussehen. Eine weitere Aufbereitung ist in Ingolstadt nicht notwendig. Aufgrund der geologischen Herkunft besitzt das Ingolstädter Trinkwasser eine relativ hohe Wasserhärte, die aber keinen Einfluss auf die Güte des Wassers hat. Die darin enthaltenen lebenswichtigen Mineralstoffe Calcium und Magnesium sind essenziell für Knochen, Zähne, Nerven und Muskulatur.

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Franziskanerstraße 7, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Michael Klärner, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Uli Rössle Gestaltung, Satz und Druck: Donaukurier Druck GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt Ausgaben online lesen: www.ingolstadt.de/informiert